

Hochschulporträt

Hochschule für Musik Freiburg – Institut für Kirchenmusik

Martin Schmeding und Meinrad Walter: Unsere Hochschule

Welche Ausbildungsgänge gibt es, welche Abschlüsse werden erreicht?

Seit Gründung der Freiburger Musikhochschule im Jahr 1946 ist die Kirchenmusik fester Bestandteil des Studienangebots, verbunden mit bekannten Namen wie Ludwig Doerr, Hans Musch, Zsigmond Szathmáry und Hans Michael Beuerle. Zahlreiche bedeutende Absolventen gingen aus der Freiburger Kirchenmusikausbildung hervor, wie z. B. Werner Jacob, Wolfgang Baumgratz, Hanfried Lucke, Christoph Schoener und Kay Johannsen.

Im Zentrum steht die Ausbildung zum Bachelor of Music (8 Sem.), früher B-Examen, und Master of Music (4 Sem.), der auf der Bachelor-Ausbildung aufbaut (früher A-Examen). Zur weiteren Spezialisierung können anschließend/ergänzend die Studiengänge Orgel (BA, MA, Advanced Studies, Solistenklasse) und Dirigieren/Chorleitung (BA, MA) belegt werden. Junge Organisten werden durch die Ausbildung in der Freiburger Akademie zur Begabtenförderung angesprochen.



Entspannte Arbeitsatmosphäre. Anna-Victoria Baltrusch hat Orgelunterricht bei Martin Schmeding

Wie viele Studenten studieren, wie viele Dozenten unterrichten hier?

In Freiburg sind ca. 540 Studierende aus dem In- und Ausland immatrikuliert. Die rund 30 Kirchenmusikstudierenden (zusätzlich 15–20 weitere aus den Bereichen BA/MA Orgel, Solistenklasse und Schulmusik) werden von drei hauptamtlichen Professoren für Orgel (Helmut Deutsch, Martin Schmeding und Klemens Schnorr), zwei hauptamtlichen Professoren für Chor- und Ensembleleitung (Morten Schuldt-Jensen sowie als Vakanzvertretung Markus Melchiori, Steffen Schreyer und Jan Schumacher), zwei Honorarprofessoren und weiteren Lehrbeauftragten für Liturgisches Orgelspiel (Karl Ludwig Kreuzt, Carsten Klomp, Markus Uhl und Stephan Kreuzt) sowie weiteren Dozenten betreut (u. a. Christoph Hönerlage, Gregorianik, Meinrad Walter und Reiner Marquard, theologische-liturgische Fächer, Otfried Büsing, Musiktheorie, Torsten Meyer, Ensemblegesang und Michael Belotti, Orgelkunde).



Meinrad Walter

Wer trägt die Hochschule?

Träger ist das Land Baden-Württemberg. Das Institut für Kirchenmusik, das am 17. Oktober 2012 eröffnet wird, kooperiert mit der katholischen Erzdiözese Freiburg, der Ev. Landeskirche in Baden, der theologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität und der Ev. Hochschule.

Was ist das besondere inhaltliche Profil?

Die Verbindung von künstlerischer Exzellenz und musikwissenschaftlich-theologischer Durchdringung, verbunden mit dem Erlangen einer musikpädagogischen Vermittlungskompetenz. Weitere Besonderheit ist die Vielzahl inhaltlicher Vernetzungen, so u. a. mit der Domsingschule (Kinderchor), der Jazzabteilung (Populärmusik), der Schulmusik (Möglichkeit zum Doppelstudium) und den universitären Ausbildungsstätten.

Welche Rolle spielt bei Ihnen die Ökumene?

Die Ausbildung umfasst seit jeher beide Konfessionen, wobei der Unterricht nur in den theologisch-liturgischen Fächern getrennt ist. Mit dem neuen Institut soll aus-

drücklich ein ökumenisches Zeichen in der Lehre und der zukünftigen Forschung gesetzt werden, u. a. durch die Einrichtung einer konfessionsübergreifenden Konferenz der Liturgiklehrer kirchenmusikalischer Ausbildungsstätten. Wöchentliche ökumenische Andachten sorgen für einen geistlichen Impuls im Studium.

Welche Chancen für die Zukunft gibt es und welche Sorgen?

Ab dem WS 2012/13 wird die kirchenmusikalische Ausbildung im Institut für Kirchenmusik der Hochschule für Musik Freiburg gebündelt und intensiviert. Die Hochschule möchte bewusst ein Zeichen gegen den bundesweiten Trend setzen, der die Kirchenmusik immer mehr an den Rand drängt und die Berufschancen zu pessimistisch einschätzt. In Kooperation von Musikhochschule, Kirche und Universität soll das Fundament für eine qualitätvolle, nachhaltige Ausbildung junger Kirchenmusiker mit innovativer Ausstrahlung und besonderem Focus auf den theologisch-musikalischen Perspektiven der Kirchenmusik geschaffen werden.

Wo liegt die Hochschule, welche Räumlichkeiten stehen ihr zur Verfügung?

Die Musikhochschule liegt im Osten Freiburgs inmitten einer Grünanlage. Sie verfügt zentral über umfangreiche Unterrichts-, Konzert- und Überräume. Daneben gibt es einige externe Orte, die zur Ausbildung herangezogen werden. Mit dem Bau des Ensemblehauses des Freiburger Barockorchesters und des ensemble recherche sowie der geplanten Nutzung der alten Stadthalle als Musikzentrum, beide direkt gegenüber der Musikhochschule gelegen, ist für die Zukunft eine „Musikspange“ im Freiburger Osten geplant.

Über welches Instrumentarium verfügt die Hochschule?

Für die Ausbildung stehen neben den dreimanualigen Instrumenten im Konzertsaal (K. Schuke, 1987), in der Ludwigskirche (Mathis, 1995) und in der Universitätskirche (Späth, 2004) eine Vielzahl von Übungsorgeln zur Verfügung (u. a. italienisch-spanische Orgel, norddeutsch-barocke Orgel, Salonorgel von Cavallé-Coll/Mutin). Im Rahmen einer Kooperation wird die Silbermann-Rekonstruktion der Benediktinerkirche Villingen in den Unterricht einbezogen.

Und schließlich ist durch die profilierte Ausbildung im Bereich „Historische Aufführungspraxis“ eine Sammlung hervorra-



Frischer Wind von außen: Beim Chorprojekt mit Roger Treece (New York) im letzten Jahr

gender historischer Tasteninstrumente vorhanden.

Welche Ensembles existieren?

Die Dirigierausbildung findet überwiegend vor Hochschulensembles statt. Darüber hinaus dirigieren Studierende öffentliche Aufführungen, zuletzt eine Jazzmesse beim Freiburger Zeltmusikfestival, ein Kantatenkonzert oder Mendelssohns Oratorium *Paulus*. Außerdem wirken sie in Aufführungen des Hochschul- und Kammerchors mit (z. B. *Ein Deutsches Requiem* von Brahms, *Carmina burana* von Orff oder *Sacred Songs* von Ellington). Zwei Choralscholen gehen einer regen gottesdienstlichen und konzertanten Tätigkeit nach, u. a. mit Reisen nach Israel und Rom. Darüber hinaus existieren zahlreiche weitere Ensembles vom Hochschulorchester bis zur Big Band.

Wie sind die Aktivitäten der Hochschule in das kulturelle Leben des Ortes eingebunden?

Die Hochschule für Musik ist mit ihren Vortragsabenden und Konzerten der größte Konzertveranstalter der Region. Darüber hinaus bietet Freiburg mit zahlreichen Chören auf höchstem Niveau und einer regen Orchesterszene sowie Spitzenensembles für Alte und Neue Musik vielfältigste Anregungen.

Welche studentischen Aktivitäten gibt es?

Umfassende Praxiskenntnisse erwerben sich die Studierenden durch eine gut funktionierende Einbindung in das kirchenmusikalische Leben der Region. Nahezu alle Kirchenmusikstudierenden sind auf einer nebenamtlichen Stelle tätig. Darüber hin-



Freiburger Studenten auf Reisen. Die Schola Gregoriana unter der Leitung von Christoph Hönerlage in der Dormitio-Abtei von Jerusalem (2010)

aus gestalten sie eine eigene Konzertreihe an der Orgel des Augustiner Museums.

Zahlreiche Erfolge von Studierenden und Absolventen belegen die Qualität der Kirchenmusikausbildung. Beispiele aus letzter Zeit sind Markus Uhl, Bezirkskantor in Heidelberg, Georg Hage, Kantor an St. Anna, Aachen/Aachener Bachverein und Matthias Maierhofer, hauptamtlicher Orgelkonzertant an der Hochschule für Musik Leipzig, sowie zahlreiche Wettbewerbspreisträger (u. a. in Nürnberg, München, Lübeck, Tokio, Schwäbisch Gmünd). 2012 gewann mit Sebastian Küchler-Blessing ein Freiburger Orgelstudent den 1. Preis beim Mendelssohn Bartholdy Wettbewerb Berlin unter ausgewählten Teilnehmern der deutschen Musikhochschulen. Beim Internationalen Johann-Sebastian-Bachwettbewerb Leipzig 2012 wurden folgende Preise vergeben: der erste Preis im Fach Orgel an Johannes Lang und der zweite an Sebastian Küchler-Blessing.

In Freiburg studieren

Fragen an Johannes Lang (7. Semester Bachelor of Music/Kirchenmusik und Bachelor „Historische Tasteninstrumente“)

Warum studieren Sie Kirchenmusik?

Musik spielte in meiner Familie schon immer eine große Rolle, und das Musizieren zusammen mit meinen Geschwistern und Freunden hat mir, seitdem ich dazu fähig bin, viel Spaß gemacht. Zur Orgel bin ich über meine Liebe zu den Kirchenglocken gekommen, da ich als Hilfskürster meiner Heimatgemeinde zwangsläufig die Orgel kennen- und lieben lernen musste. Auch habe ich meine ersten Versuche am Klavier ganz „improvisatorisch“ unternommen, was ich, so wurde mir später klar, am ehesten als Kirchenmusiker weiter ausleben kann. Meine ersten Orgeldienste habe ich dann mit neun Jahren übernommen und dadurch schon erste Praxiserfahrung gesammelt. Die endgültige Entscheidung Kirchenmusik zu studieren, legte mir aber Professor Schmeding nahe, als ich noch Jungstudent war. Denn in die-



Auf Augenhöhe agieren: Johannes Lang

ser Zeit habe ich auch ein paar Continuoaufgaben bei Kommilitonen übernommen, die mir die wunderbare Vielseitigkeit dieses Berufs vor Augen führten.

Warum hier?

Da ich in Freiburg schon seit 2005 Jungstudent war, entschied ich mich, nach dem Abitur in Freiburg zu bleiben. Die Entscheidung fiel mir leicht, da ich die meisten Lehrer sowie die Freiburger Verhältnisse schon kennengelernt hatte und so zu Beginn des Bachelor-Studiums fast keine Eingewöhnungszeit mehr brauchte. Auch bot sich mir die Möglichkeit, an der Freiburger Kreuzkirche eine C-Stelle als Organist und Chorleiter anzutreten, was ich unbedingt nutzen wollte, um früh Berufserfahrung sammeln zu können.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Hochschule?

An unserer Hochschule gefällt mir besonders, dass alles in einem Gebäude untergebracht ist, was einen guten interdisziplinären Dialog ermöglicht. Außerdem gefällt mir das Bauwerk an sich mit seinem lichtdurchfluteten, freundlichen Foyer sowie an Freiburg die für meinen Geschmack perfekte Stadtgröße und die enorme kulturelle Dichte.

Wo können Sie sich Verbesserungen vorstellen?

Ich denke, dass die Hochschule in der Stadt noch präsenter werden sollte. Unser Gebäude liegt ja etwas abseits des Zentrums, weshalb wir noch mehr Werbung für Konzerte und Vortragsabende machen sollten. Es wäre auch wünschenswert, die Übesituation noch weiter zu verbessern, damit wir Studenten an vielen Instrumenten verschiedener Stilrichtungen üben können. Außerdem müssen wir daran arbeiten, bürokratische Hürden abzubauen, was meiner Meinung nach über einen größeren und umfassenderen Dialog zwischen den verschiedenen Gremien erfolgen muss. Verbesserungswürdig ist auch die gastronomische Versorgung vor Ort.

Was haben Sie nach dem Examen vor?

Nach dem Bachelor-Examen möchte ich auf jeden Fall bis zum Master weiterstudieren, in dieser Zeit möglichst viel Praxiserfahrung sammeln und danach sehen, ob sich sofort eine hauptamtliche Tätigkeit beginnen lässt oder ich doch lieber noch weitere Aufbaustudiengänge draufsatteln möchte.



Unterricht im Grünen: Die Freiburger Musikhochschule

Stellen Sie sich vor, es sind zehn Jahre vergangen, und alles ist für Sie optimal gelaufen. Wo und in welchen beruflichen Verhältnissen können wir Sie dann treffen?

Wenn in zehn Jahren alles optimal gelaufen ist, finden Sie mich vielleicht auf einer schönen hauptamtlichen Stelle mit einem großen Etat für eine vielfältige kirchenmusikalische Arbeit wieder, wo alle Mitarbeitenden auf Augenhöhe agieren und Motivation durch gegenseitige Förderung eine hohe Zufriedenheit bei allen Mitarbeitenden generiert.

Kontaktdaten

Hochschule für Musik Freiburg
Institut für Kirchenmusik
Schwarzwaldstraße 141
79095 Freiburg/Br.
Tel.: 0761 / 31915-0
Fax: 0761 / 31915-42
E-Mail: info@mh-freiburg.de
Internet: www.mh-freiburg.de